

## Ps 24

## Macht die Tore weit!

2. Dez. 2018 - 1. Advent - Langenschildtach

Ich fand ein Gebet zum Ps 24:

Ja, Gott, mein Gott, meine Türen mache ich auf,  
die Türen meines Herzens und meiner Seele,  
damit Licht hereinfällt in mein dunkles Haus,  
damit ein frischer Wind hindurchfährt  
und den Staub auskehrt,  
damit all das Schöne wieder zu leuchten beginnt.

Ich mache mich auf, Gott,

aber schau doch, schau doch nur,  
wie viel es da gibt,

das ich lieber im Schatten lasse und hinter verschlossener Tür:  
meine Fehler und meine Unzulänglichkeiten,  
meine Alpträume und meine Sucht,  
meine Missgunst und all der Neid.

Schau doch, Gott ...

Denn darum mache ich mich ja auf, Gott,  
dass du es ansiehst,  
dass du es verwandelst in Güte.

Ich bitte dich, Gott: Erbarme dich! (Th. Weiß, Ich komm zu dir 10)  
Komm. Komm auch wieder zu mir.

Wer so betet, wer Gott hineinlässt in sein Leben, der hat's kapiert,  
worum es im Advent und an Weihnachten, worum es im Leben  
überhaupt geht:

Gott, kommt. Der Heiland kommt.

Ermüdend, ja frustrierend ist es, wenn wir versuchen, zu ihm vorzu-  
dringen. Je näher wir seiner heiligen Stätte kommen, desto mehr  
bemerken wir - und ich meine wirklich jede und jeden:

- Die Hände sind ja gar nicht unschuldig. Sie sind manchmal dreckig, manchmal klebrig. Oft nur unsichtbar infiziert. Aber wir können ja nicht an jeder Kirchentür ein Handspender mit Desinfektionsmittel aufstellen.
- Das Herz ist nicht rein. Da will ich jetzt gar nicht darauf eingehen, was da alles drin ist, auch bei uns Gottesdienstbesuchern. Das wäre ja ein gruseliger Horrorschocker. Jedenfalls sieht das unser heilige Gott so.
- Der Mund redet Worte, die unserem wahrhaftigen Gott missfallen. Lüge und Trug.

Wer darf auf des Herrn Berg gehen, und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Die Tempelbesucher, die hinaufzogen nach Jerusalem, sangen und beteten diesen Psalm. Und wie wir merkten die Aufrichtigen unter ihnen, dass sie gar nicht so recht der Art Gottes entsprachen. So taten sie Buße. Sie bereuten. Sie suchten Vergebung. Sie danken Gott, dass er sie einlädt.

Sie wollten ja nach ihm fragen. Sie wollten ihn ja nicht verlassen. Sie waren schwach, oft genug auch mit ihren Gedanken ganz woanders als bei Gott.

Doch wenigstens kamen sie zum Gottesdienst. Und sie kamen mit der ehrlichen Einstellung: Ich will nichts Schlimmes mehr tun. Mein Herz soll keine Mördergrube sein. Ich will mich nicht länger durchmogeln. — Ich will zu Gott kommen.

Doch dann klappt's wieder nicht. Ermüdend, ja frustrierend ist es, wenn wir versuchen, zu ihm vorzudringen.

Aber er ändert die Richtung. Er kommt.

Nicht mehr wir müssen uns auf den Weg machen. Nicht wir müssen schauen, dass wir ihm gerecht werden. - Er kommt zu uns.

Und jetzt: Sperrt auf eure Herzen! Lasst ans Licht eure Seele! Hier kommt unser Gott.

Wer ist es, der da kommt?

Unser Gott natürlich! Der die Welt gründete, der sie besitzt und der sie lenkt. Unser Gott, der in jenen Tagen als König einzog in Jerusalem. Er ist es, der da kommt!

Israel hörte die adventliche Verheißung, dass Gott kommt. Dass sein Messias, der Christus zu uns kommt.

Das Gesetz, die Propheten und die Psalmen bereiteten sie auf dieses wunderbare Ereignis vor. Gott schickt uns einen der rettet, der uns heilt.

Sie sangen den Psalm mit Begeisterung. Beim jährlichen Chanukka-Fest im Kerzenschein zuhause. Oder bei festlichen Gottesdiensten in Tempel oder Synagoge.

Aber als Er kam, wollte ihn fast niemand aufnehmen.

Er kam und die Seinen nahmen ihn nicht auf (Joh 1,11).

Aber wer sich ihm öffnete, denen verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu werden. – Das sind alle, die glauben, dass er im Auftrag Gottes handelt. (Joh 1,12 BasisB)

Advent und Weihnachten erschöpft sich nicht in langen Einkaufsnächten mit Lichterglanz und Punsch. Advent und Weihnachten erschöpfen sich auch nicht in Gottesdienst mit schmissiger Posaunenchor- oder dem Groove der Bandmusik. Advent und Weihnachten erschöpft sich nicht in sehnsuchsvoller innerer Erwartung des Christus, nicht in festlicher Weihnachtsfreude.

Advent und Weihnachten braucht das: Sperrt auf eure Herzen! Lasst ans Licht eure Seele! Hier kommt unser Gott.

Vielleicht muss du eine andere Tür zumachen und verriegeln, aber die Tür, vor der Christus steht, mach weit auf.

Der Heiland kommt! Er ist der starke und mächtige und ehrenvolle König!

„Der gigantische König zieht jetzt ein.  
Tore, ihr müsst jetzt offen sein.  
Ihr uralten Türen, geht jetzt auf,  
der echt krasse König kommt herauf.  
„Wer ist dieser König?“, fragst du dich draufhin.  
Er ist der Lebenssinn, er heißt „Ich bin“.  
Der König der Größe, stark und mächtig.  
Der König der Ehre, strahlend und prächtig. (nach Ps 24,7+8 VolxB)

Falls du sagst: Für mich ist es unmöglich mit unschuldigen Händen  
und reinem Herzen zu kommen. - Schau: Da ist Jesus Christus. Er ist  
kommt. Vertrau ihm! Er kommt zu dir.  
Er ist der König der Herrlichkeit, der Herr Zebaoth.  
Amen